

Biebricher Tagespost

Viertes Blatt.

119. Samstag, 23. Mai 1914. 58. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Die deutsch-türkischen Beziehungen.

DDP. Konstantinopel, 22. Mai. „Deune Turc“ schreibt Bezug auf den Besuch der „Göben“: Die türkische Politik muß für lange Zeit eine Politik des Gleichgewichts zwischen allen europäischen Mächten bleiben. Aber der Besuch der „Göben“ muß eine wichtige deutsche Kundgebung betraachtet werden. Deutsch-land habe der Türkei Dienste geleistet. Die Aufnahme der „Göben“ beweise, daß das türkische Volk diese Dienste niemals vergessen habe.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 22. Mai. Der Kaiser unternahm heute vormittag den halbständigen Spaziergang im Kammergarten zu Schönbrunn. Der Spaziergang übte auf das Befinden des Kaisers die allerbeste Wirkung aus.

Wien, 22. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute noch folgendes Bulletin veröffentlicht. Die Erscheinungen des schweren Malaria in den Bronchien der rechten Lunge sind nur noch in geringem Grade nachweisbar. Kräftezustand, Appetit und Schlaf sind vollständig zufriedenstellend.

Die Lage in Albanien.

Wien, 22. Mai. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha erwiderte auf seine an den Fürsten gerichtete Anfrage, ob er keine Reise nach Wien, die Antwort, er möge unzugänglich nach Durazzo zurückkehren. Turhan Pascha begab sich nach Triest, um sich nach Durazzo einzuschiffen.

DDP. Berlin, 22. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Türkei nunmehr mit ihren äußeren Feinden, Serbien, Griechenland, Serbien und Montenegro endlich alle Streitigkeiten endgültig regeln müsse. Dann werde auch das innere Staatsgewicht rasch wieder hergestellt sein.

Eine internationale Befehung für Durazzo?

Berlin, 22. Mai. Es wird erwidert, zu den in Durazzo verbliebenen österreichisch-ungarischen und italienischen Truppenabteilungen auch keine Abteilungen von Truppen der andern Mächte zu legen.

Nassauische Nachrichten.

Wiesbaden. Die Strafkammer verurteilte heute den Gelehrtenarbeiter Joseph Kaiser wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Monaten Gefängnis. Als der Gerichtsdienner ihn in das Gefängnis abführen wollte, verjagte er ihn plötzlich einen Stoß und machte sich aus dem Staube. Zwei andere Gerichtsdienner eilten ihm nach, ohne daß es gelang, ihn wieder festzunehmen.

Die Verhandlung gegen die beiden Beamtenhefrauen M. und S., von hier, welche einer Reihe hier und auswärts verübter Diebstahl- und anderer Verbrechen beschuldigt wurden, findet am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor der hiesigen Strafkammer statt. Es sind 62 Zeugen vorgeladen.

Für die Wahlen zu den evangelischen kirchlichen Körperschaften, die am 12. Juni stattfinden, ist zwischen den Parteien in allen einzelnen Gemeinden eine Einigung erfolgt, jedoch gemeinsame Listen aufgestellt werden konnten.

Schierstein. Das Strandbad hofft man am 15. Juni eröffnen zu können.

Frankfurt. Bei der Staatsanwaltschaft ist, wie der „Frankfurter Generalanzeiger“ meldet, eine Anzeige erstattet worden, die im großen Herze des hiesigen Krankenhauses richtet, denen zum Vorwurf gemacht wird, daß sie durch eine Salvarsankur den Tod eines Patienten verursacht. Eine Untersuchung sei in dieser Sache schon eingeleitet worden.

90 000 Fahrgäste, die den Himmelfahrtstag als Wandertag nutzten, wurden allein an den 22. Schaltern des Hauptbahnhofes abgefertigt.

An der Zeit von Mittwoch nachmittag bis Donnerstagabend haben sich hier drei Männer erhängt und ein vierter in der Sülze ertränkt.

Der Chauffeur Georg Schönberger, der im April ein fremdes Milchhuhn in den Stadtwald kuscherte, dann das Huhn ausspannte und für 100 Mark zu verkaufen suchte, wurde von der Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird voraussichtlich am 24. Mai seinen letzten Standort Baden verlassen und bis zum 30. Mai in Friedrichshafen verweilen, um am Bodensee Passagierfahrten auszuführen. Ueber Pfingen bleibt das Schiff in Baden-Baden und wird Anfangs Juni nach Frankfurt zurückkehren.

Ein Jahrbuch, der einen Hund stahl, erhielt vom Gericht eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Dermisantes.

St. Goar. Ein Flieger kam rheinwärts zu knapp über den Kaiserpfalz, daß er in Gefahr kam, mit einem Schiffsbohrer zusammenzuknallen. Infolge unglücklicher Umstände vermochte die Flugmaschine nicht in die Höhe zu steigen und mußte über das Schiff hinweggleiten. Die Besatzung des Schiffes war schnell die Waffen und brachte sich unter Deck in Sicherheit, als auch schon die Flugmaschine das ganze Deck abstrich. Ein Rettungsboot wurde am Rande getroffen. Am übrigen ging dieser seltsame Zusammenstoß glücklicherweise vorüber. Dem Flieger gelang es dann, seinen Apparat wieder hoch zu bringen.

Hocherwartet durch — Kritiker. Der eifrig-lehrthringende Karikaturist Wals, genannt Hans, derselbe, der neulich einen Stuhl beschrieb, weil deutsche Dichterei auf ihm gelassen hätte, kehrt unter Hochherrats-Anfrage, begangen durch ein Karikaturen-Album unter „Wien Dorf“. Das klingt sonderbar — ein Spokmacher als Hocherwartet, hat aber einen sehr ersten Hintergrund. Das Werk fördert die Uffah-Vortrag auf, von Deutschland abzuhalten und sich Frankreich wieder anzuschließen. Dem Storch im Frühling liegen in dem hiesigen Album die Kinder zu: „Storch, Storch, Du bringst mich!“ — Bring uns in Deinem Schnabel — Einen kleinen französischen Soldaten! Auf der Spitze des Denkmals für die Gefallenen von Weidenburg steht ein gallischer Mann, der nach Frankreich hinüberfliegen will. Der deutsche General wird als Bienenkönig bezeichnet und das Buch schließt mit einer leidenschaftlichen Homage an die französischen Kanonen, deren Donner durch ganz Völk-Vortrag rollt.

Berlin. Die Witwe des vor einigen Wochen an einem Schlaganfall verstorbenen Direktors der Nationalbank für Deutschland Julius Stern, Frau Margalona Stern, hat am Mittwoch nachmittag Selbstmord verübt. Sie ist in einem Boote auf der Havel in der Richtung nach ihrem Gute Alt-Belowo gefahren, brachte das Boot einige hundert Meter vor Alt-Belowo zum Rippen und ertrank, ehe sie gerettet werden konnte. Die Leiche wurde einige Stunden später gefunden. — Die Trauer um den verstorbenen Gatten hatte die Witwe in solche Schwermut verjagt, daß sie den Tod selbst suchte.

Brand in der Ausstellung für Buchgewerbe.

Leipzig. Freitag nachmittag entstand auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in dem linken Flügel des Verwaltungsgebäudes an der Reichenhainer Straße ein größerer Brand, der den Dachstuhl eines Flügels zerstörte. Auf das gemeldete Großfeuer eilten fünf Löschzüge der Leipziger Feuerwehr auf die Brandstätte. Es gelang, das Feuer innerhalb einer Stunde auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Vermögensschaden ist unbedeutend. Das Ausstellungsgebäude, insbesondere der benachbarte österreichische und russische Pavillon sind nicht gefährdet. Der Ausstellungsbetrieb erleidet keine Unterbrechung. Ueber die Ursache des Brandes verläuft noch nichts bestimmtes. — Der Brand in der Bogenstraße auf Rufensammlung zurückzuführen. Das Gerücht, daß raschende Telephonarbeiter die Schuld an dem Feuer tragen, hat sich nicht bestätigt.

Kajernenbrand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. Mai. Ein ungeheurer Brand zerstörte gestern einen großen Teil von Kasernen, eine der größten und bekanntesten Kasernen Konstantinopels. Das Feuer entstand durch die Explosion eines Desinfektionsapparates. Der Brand dauerte mehrere Stunden. Ueber der türkischen Feuerwehr begaben sich auch Mannschaften der fremden Stationäre mit Löschapparaten an die Brandstätte. Als erste erschien die Mannschaft der „Göben“ mit ihren Offizieren. Ein Major der Kaserne erzählte, daß die Leistungen der Mannschaft der „Göben“ bewundernswert waren. Er berichtete, daß man es ihnen zu verdanken habe, daß ein großer Teil der Kaserne gerettet wurde. Durch Patronen entstand eine große Explosion. 15 Mann, darunter zwei türkische Offiziere, fünf Mann der „Göben“, zwei russische Matrosen, wurden bei den Löscharbeiten verletzt. Die Verwundeten wurden nach dem Konstantinopler Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen der 5 Mann von der „Göben“, ein Dermatrolo und vier Soldatinnen, sind sehr ernst. Sie erlitten gefährliche Brandwunden, als sie vordrangen, um die Munition aus der brennenden Kaserne zu entfernen und von den Flammen bedrohte Menschen zu retten. Der Kriegsminister Enver Pascha erschien persönlich im Spital, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen und ihnen seine Sympathie auszusprechen. Auch der deutsche Botschafter mit Gemahlin und der Kontrabandier Soudan erschienen im Spital. Das Stationschiff „Voreten“, das nach Galatz abfahren sollte, bleibt der verletzten Matrosen wegen hier.

Dreihild-Süddeutsche Klassenlotterie.

An der Aktion vormitag stattgefundenen Ziehung der Dreihild-Süddeutsche Klassenlotterie fielen 5000 RM. auf 30360 170500 26340 210107 225107.

3000 RM. auf 3894 4881 8701 11401 13406 13632 14701 34008
40777 47427 50100 55108 70115 85110 102107 103022 105445 100108
107702 112254 120288 123328 130349 147677 150026 152673 150103
157451 150102 174407 177754 183514 208390 220282 228044
1000 RM. auf 2500 10500 20014 24715 28805 29192 28828 34255
37432 47700 48053 48977 49850 50708 50718 50372 50447 51528
53319 57095 72003 73500 74730 74888 70243 80167 8257 84101
88383 88832 80111 90332 93221 94875 100893 102072 103573 106183
111026 114751 114774 114808 117394 119653 120188 140738 142180
143408 143848 146022 147037 149256 150908 151401 158863 150572
163019 167364 173501 174294 181255 181084 188104 191817
193043 198286 197785 202120 205272 214004 215305 224250 224707
226108

500 RM. auf 748 2494 8111 8547 8806 8802 9710 10735 11008

12800 13103 15053 15492 20318 22067 23100 27006 28780 31198
33004 33071 33730 34555 30384 42029 42706 43410 44208 45006
47371 48281 50288 53308 56388 56285 70751 70751 63545 65261
65260 67414 68701 70480 72067 73576 77464 78197 79492 81673
87409 88254 90627 92784 95350 98005 102072 103502 103018 112638
113472 123400 115314 115295 115088 125449 126370 132414 130102
137315 137317 137716 138408 151872 152863 154731 158392 164041
169047 171286 171727 170977 170506 184287 185180 187490 181305
194706 196000 198274 199290 199351 208281 208702 210476 210831
211707 213120 213258 215062 216015 218430 221252

An der nachmittags stattgefundenen Ziehung der 500 RM. auf 2511 4401 23206 25401 26211 26100 30374 32078

37342 38782 41041 42267 51000 61000 63405 63405 71964 71940
70206 70206 70206 70206 70206 70206 70206 70206 70206 70206
132501 140770 154027 155632 163468 175371 179261 185257 180219
198203 198203 199029 220557 230896 251785
1000 RM. auf 749 2417 2704 7432 10486 12279
12331 15007 19109 28958 29418 39109 45909 48714 58005
50111 62293 63816 70357 70321 78587 79863 80721 82750
82830 84431 85867 92490 98269 100065 102401 105395
106261 107502 109003 109992 116223 117585 133507 134108
135282 138265 139318 140190 141758 144832 145708 145708 145727
146729 148938 150433 152002 154796 155458 158517 159115
162072 163122 170413 173498 175036 175939 182545 182704
182704 197427 200917 203308 207303 208370 217311 219877
221801 229303 230297 233187

500 RM. auf 1301 10006 10311 10358 11130 12117 13492

16215 18101 18518 22296 26386 27608 31855 32207 35068
38273 39432 39534 39892 50105 52458 53031 54238 59510
61708 63875 65490 65951 80607 82719 90308 94311 95570
99520 105412 106281 107411 108672 108956 112068 112702
114507 118199 119390 121799 122506 123338 132874 133711
135710 139329 140110 143783 148727 149315 150295 151087
155710 156301 158301 159477 159842 166713 168254 168404
172707 172976 174418 175200 175649 176416 177035 183501
184061 188006 191308 191306 195809 197458 205350 207551
211008 214585 217192 220700 221128 221508 229384 231551
233516. (Obne Gewähr.)

Luftschiffahrt.

Prinz-Belarich-Flug.

Sambura. Zum Antriebsapparat waren im ganzen 24 Motoren, davon 8 in einem 8-Motoren in Turbinen-Formen hier angebracht. In der heute, 23. Mai, stattfindenden militärischen Antriebsübung in Prinz-Belarich von Preußen nach St. Petersburg. Am Morgen erfolgte um 8 Uhr früh ab der Stadt von mehreren 40 Anwesenden zur Antriebsübung nach Sambura der Flug.

Die Dauerfahrt des „U 3“.

Berlin. Das Marineluftschiff „U 3“, das Donnerstag morgen 7.15 Uhr in Friedrichshafen aufgetrieben war, ist Freitag nachmittag 5.16 Uhr in Johannisthal gelandet. „U 3“ hat bei seiner Dauerfluge mehrere größere Schleißen gemacht. So ist es u. a. nach seiner Rheinfahrt nach Weßling gewandt und von dort wieder zum Rhein (bei Bingen) zurückgekehrt. Der „Jarus-Korrespondenz“ zufolge flog das neue Marineluftschiff „U 3“ von Weßling Bingen und über das Siebengebirge mit einem günstigen Rückenwind und unter voller Entfaltung der Motorkräfte die 150 km. lange Strecke in einer Stunde. In Bingen traf das Schiff, das nur geringe Höhe hatte und zeitweilig den vordangebrachten Scheinwerker spielen ließ, um 10.30 abends ein. Dann wurde nördlicher Kurs genommen und über Bielefeld, Minden erreichte das Luftschiff Bremen um 2 Uhr morgens. Auch diese Fahrt ist wieder hervorragend zu nennen, denn wie aus der angegebenen Zeit hervorgeht, hat das Luftschiff die 370 km. lange Strecke Bingen-Bremen in 3 1/2 Stunden bewältigt, also eine mittlere Geschwindigkeit von 108 km. in der Stunde erreicht. Von Bremen flog das Schiff nach Helgoland, dann über Hamburg geradewegs nach Berlin, wo es um 9 Uhr morgens eintraf. Diese Fahrt ist ebenfalls wieder ein Rekordflug zu nennen. In Berlin kreuzte das Luftschiff längere Zeit über den westlichen Vororten, dem Reichsmarineamt und dem Schloß und flog dann in östlicher Richtung weiter. Trotz wechselnder Windrichtungen hat das Luftschiff im 22stündigen Fahrt bis 9 Uhr morgens schon nahezu 2100 km. zurückgelegt, also trotz Gegenwindes fast 100 km. in der Stunde erreicht. Damit ist auch der Schnellsteigerrekord des neuen Schiffe-Luftschiffes erheblich gebrochen. „U 3“ soll nur einige Tage in Johannisthal bleiben und dann nach Hamburg übergeföhrt werden, um von dort aus größere Seefahrten zu machen. Diese Fahrt war die erste größere Westfahrten. Die anderen Abnahme- und Höhenfahrten werden von Johannisthal und Hamburg aus unternommen.

Das neue Reichsmarineluftschiff ist 158 Meter lang, hat einen Durchmesser von 16,58 Meter und eine Breite von 22,8 Metern beibehalten, ist aber, um die Tragkraft zu vergrößern, auf 20 Meter (früher 18,9 Meter) erhöht worden. Man hat die Gewichtserparnis gegenüber den anderen Schiffen in erster Linie durch eine weitere Durchbildung des Aluminiumgerüsts erzielt, das bedeutend leichter geworden ist als früher. Es wird nicht mehr reines Aluminium verwendet, sondern Legierungen, Metallmischungen, die ebenso leicht wie das Aluminium sind, aber nicht mehr spröde sein müssen, sondern sich der Wirkkraft und Elastizität guter Stähle nähern. Um einen ähnlichen Unfall wie beim „U 2“ ein für allemal auszuschließen, hat man die Gondeln wieder sehr tief und freiliegend angeordnet. Die Motoren liegen etwa 4 Meter unter dem Balkontop, jedoch also bei kleineren Bergabstürzen, die auftreten können, oder bei Funkenbildungen das aus der Höhe entweichende Gas kaum mehr eine Gefahr für die Mannschaft bedeutet. In den beiden Maschinen Gondeln sind vier Manbohmotoren von je 180 PS. untergebracht, die an der Spitze des Luftschiffes zwei zweiflügelige, hinten zwei vierflügelige Schrauben treiben. Die Mannschaftsräume liegen unter den Gaszellen, in dem abgedeckten Laufgang, der Maschinen Gondeln und Führerstand miteinander verbindet. In dem Laufgang liegt eine besondere Kabine für die Funkenstation, die nach den letzten Erfahrungen erbaut ist und eine Reichweite von über 600 km. besitzt. Besonders Räume sind ferner für Ballongeschütz und Maschinengewehr vorgesehen, die erst später eingebaut werden sollen. Der Aktionsradius des Marineluftschiffes ist größer als der seiner Vorgänger. Ueber den Betriebsstoff von etwa 3000 kg. befinden sich etwa 1000 kg. Wasserballast an Bord, die innerhalb weniger Sekunden entleert werden können.

Johannisthal. Freitag nachmittag um 5 Uhr 18 Minuten ließ der Führer, Oberingenieur Dürr, die Motoren abstellen. Wenige Minuten später konnte das Luftschiff in die Halle gebracht werden. Führer und Mannschaften waren noch durchaus frisch und machten trotz der langen, fast 35stündigen Dauerfahrt durchaus keinen ermüdeten Eindruck. „U 3“ hätte, wenn es notwendig gemacht wäre, nach 15 bis 17 Stunden in der Luft bleiben können, da die Brennstoffvorräte in Friedrichshafen für eine so lange Fahrt aufgestellt worden waren. Das Luftschiff hatte übrigens von Stuttgart aus eine Fahrt auf das Haff und die Ostsee hinaus gemacht und auf der See eine Wasserlandung vorgenommen, die vollkommen gelang. Ende nächster Woche wird das Schiff nach Hamburg übergeföhrt. Interessant ist übrigens die Tatsache, daß die Funkenstation des „U 3“ während der Nacht von Helgoland aus mit der drahtlosen Station in Friedrichshafen in Verbindung gehalten hat. Das Schiff empfing nicht nur Nachrichten, sondern gab auch solche über den Fahrverlauf. Die Entfernung Helgoland-Friedrichshafen beträgt 750 Kilometer.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Des Dichters jet'ge Zeit“

Wenn es matt und Wüsten scheint — und die Knospen lustig klingen, — naht des Dichters Erntzeit — und er hat viel Stoff zum Singen. — launig ist sein Flad erhebt — dort er doch im Himmel leben. — weil ihm beim Beten der Welt — word ein Wreicht drauf gegeben! — Denn der Traumer kam zu spät, — leider war nichts mehr vorhanden. — damals schon hat der Boet — als a als die rien gefunden. — Sei der Teilung dieser Welt — hatte er es schlecht getroffen. — doch so oft es ihm gefallt — steht ihm nun der Himmel offen! — Wie dereinst im Aeternum — geht es heut noch jedem Dichter. — er erwirbt sich Ehr und Ruhm, — doch sein Hauch bleibt ein schlüchter. — selten winkt ihm Gold als Lohn, — er selbst nur Ideale — lebt als echter Rufensohn — von dem geistigen Kapitale! — Zeit im Mai ist der Voet — ganz in seinem Elemente. — wenn die Welt in Blüte steht, — heben aufwärts die Talente. — kolgert der Mai die Welt in Wann, — mächtigsten sie zu verklären. — zieht er auch der Dichtersmann — aufwärts in die höher'n Sphären! — Denn der Wonnemond hat — abgelegt die froh'ge Kränze — und läßt aus in Dert und Stadt — einer Freude Hochgefühl. — alle Wühler, alle Rot — hat auch der Voet vergessen! — er verzehrt sein Butterbrot — und befragt das Spargelklee! — Er, den einst der Wuse Rok — hat geweiht für alle Zeiten — muß den lieben Regulus — legt noch jedem Rhythmus reiten — Festgedichte ohne Zahl, — um viel Fäden zu erbauen — reimt er für das Hochzeitsmahl — denn im Mai läßt man sich trauen! — Was die Welt da draußen macht. — keine Welt kann nicht berühren. — sinnend sitzt er Tag und Nacht — denn er muß den Vers standieren — und so steigert sich sein Ruf. — wenn kein Verelein gut geraten; — was zum Hochzeitsfest er schül — wird gereicht noch — vor dem Braten! — Uebeln greicht die Männerwelt — Damenlippen süßers leise — was er für ein „Wort verlegt“ — schuf denn festlich frohen Kreise. — der ihn „in den Himmel hebt“ — daß er glück wie kein zweiter — nun in seinem Himmel lebt — und mit niemand taucht! Ernst Heiter.

Buntes Allerlei.

Göttingen. Als hiesige Studenten Dienstagabend vom Tanzplatz Marienpark in die Stadt zurückzuführen, stürzte der erste Charakter einer Verbindung beim Abpringen von einer Brücke so unglücklich ab, daß er das Genick brach und auf der Stelle tot war.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich
MAGGI® Suppen-Würfel
Schutzmarke Kreuzatern.
Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Köln. Donnerstag nachmittag sind im Rhein in der Nähe der Südbrücke zwei Knaben ertrunken. Mehrere Kinder, die sich ihrer Schuhe und Strümpfe entledigt und die Hosen ausgerollt hatten, vergaßen sich damit, im Wasser zu waten. Infolge Wellenschlags verloren zwei den Halt unter den Füßen und wurden vom Strom fortgerissen. Ein 14jähriger Knabe verlor die beiden zu retten; er mußte jedoch wegen eigener Lebensgefahr die Hilfeleistung aufgeben.

Breslau. Für den Himmelstahrttag war von mehreren Seminaristen das große Gesellschaftsauto des Befähigten Baumgarten gemietet worden. Auf der Rückfahrt fuhr das Auto infolge Beruhens der Steuerung mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß es zertrümmert wurde. Die Insassen, sämtlich vor dem Ertrinken stehende Seminaristen, wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert. Der Seminarist Siegel, Sohn eines Berliner Rectors, wurde getötet, 5 weitere schwer, 1 leicht verletzt.

DDP. Ein glücklicher Gewinner. Der Hauptgewinn der Coburger Lotterie im Betrage von 100.000 Mark fiel an einen Bergmann in Bochum. Der Gewinner fuhr, nachdem ihm die Mitteilung von dem Gewinn gemacht worden war, wieder in die Grube ein. Er erklärte, er wolle seinem Berufe treu bleiben.

DDP. Familiendrama. In Gremms (Kanton Bern) erschloß ein 70jähriger Bauerngutsbesitzer seine Frau mit der Jagdflinte und tötete sich darauf selbst durch einen Pistolenschuß.

Wien. Der Dampfer „Babenberg“ der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, der am Donnerstag mit 600 Mitgliedern des Tontänzervereins und des akademischen Orchestervereins eine Fahrt in die Wachau unternahm, geriet bei Tulln auf eine Sandbank. Die Teilnehmer mußten die ganze Nacht an Bord bleiben und wurden erst nach zehnstündigem Warten befreit.

Der Neid aller Frauen muß die Gemahlin des Präsidenten der Republik Frankreich erregen. Der Präsident stattete dieser Tage mit seiner Frau einen Besuch in Lyon ab, wobei die Stadt einer alten Sitte gemäß der Gemahlin des Präsidenten zehn kostbare seidene Kleider als Geschenk überreichte.

Von Sohnes Hand?

Roman von S. Coron.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.)

Der Neid der verdorbenen Frucht, sagte Bertow. Es sollte überhört klingen, langsam aber nicht müde. Es sollte...

Anna lächelte den Blicken heraus, gab aber mit dem ihr eigenen Gesicht dem Gesprochenen eine unbetagene, heitere Wendung. Am nächsten Tag, zur üblichen Besuchsstunde, brachte Wirojitz...

das gewonnene Geld, welches in gleiche Teile gehen sollte. Beide beschloßen, es der Unterhaltungsstätte für bedürftige Bühnengänger zuzuwenden. Herr von Bertow ergänzte den Beitrag noch durch eine ansehnliche Summe.

Er unterhielt sich über verschiedenes mit dem Künstler, war redlicher als sonst, und fragte endlich geschwätzt:

Wie lange denken Sie noch hier zu bleiben?

Nach mehreren Wochen, dann begeben ich mich nach Hamburg, wohin ich verpflichtet bin. Ich finde es himmlisch hier!

Du bist viel Anna lebhaft. Wir bleiben auch, nicht wahr, Eberhard?

Er schenkte ihre Worte überhört zu haben. Als aber Wirojitz sich entfernte, sagte Bertow:

Wir wollen unseren Aufenthalt hier nicht verlängern. Das würde dem von mir entworfenen Reiseprogramm widersprechen. Ich hoffe Dir noch Schöneres zeigen zu können. Wie verlassen übermorgen Reute Carlo. Deine Jule soll sich beiden einpassen.

Wie Du willst, erwiderte Anna weidlich lächelnd. Sie war nicht im Geringsten darüber, daß er ihrer Versicherung, das Zusammenkommen mit den Kollegen sei kein rein zufälliges, nicht traute, sondern es auf ein geheimes Einverständnis zurückführte. Dieses Mißtrauen trankte ihre stolze Seele. Sie betrachtete es als unverdienten Mangel an Achtung und keine Art, sie beständig zu überwachen, als läßliche Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit.

Gleichwohl fügte sie sich ohne Gegenrede seinem Willen. Auf der Rückfahrt wurden die berühmtesten Städte und die landschaftlich schönsten Punkte aufgeführt.

Die Hochzeitsreise des jungen Paares glückte einer Reihe herrlicher Sommerstage, wo aber mit strahlendem Sonnenschein auch häufig schwere Gemitter wechselten. Je mehr seine Gemahlin Aufmerksamkeit und Bewunderung erregte, je schicklicher sie sich dieser Triumphe freute, ihre Talente und ihre brillante Konversationsgabe glänzen ließ, desto mehr wuchs Bertows Eifersucht, die Anna einerseits schmiedete, andererseits aber qualte und verdros.

Nach Stunden stürmischer Erregung, wo Eberhard sich zu ungedulter Heftigkeit hinreißen ließ, folgten schließlich wieder solche voll lieblicher Liebeswonne. Dann überhäufte er seine junge Frau mit lebenslustiger Zärtlichkeit und bat ihr jedes tränkende Wort ab. Der Friede war auch bald wieder geschlossen.

Anna konnte jedoch nur schwer vergessen, wenn eine Aeußerung fiel, die sie verletzte.

Als der Baron einst mit ihr an einem gefälligen Besammentreffen, welches im großen Saal des von ihnen bewohnten Hotels ersten Ranges veranstaltet wurde, teilnahm und fand, daß sie ihrem lebhaften Temperament zu sehr die Zügel schloßen ließ, machte er, als sie wieder in ihrem Zimmer waren, gereizt die Bemerkung:

Du mußt Dir unbedingt mehr Zurückhaltung aneignen. Was man einer Dame vom Theater durchaus nicht über nimmt, paßt nicht in Deinen jetzigen Verhältnissen für Dich. Denke daran, daß Du die Freifrau von Bertow bist.

Ue ich es wurde, war ich die berühmte Künstlerin, an deren Namen niemand etwas zu tadeln hatte und die man in den nächsten Häusern als willkommenen Gast empfing. Ich muß Dich bitten, dessen auch eingedenk zu sein. Verdirb mir doch jede unglückliche Freude. Es ist schrecklich, unerträglich, stets mit Argusaugen bewacht und jeder heiteren Miene, jedes fröhlichen Lächelns wegen zur Rechenhaft gezogen zu werden. Kannst Du denn nicht verstehen, mich froh zu sehen? Soll ich ernt und landlichlich wie eine Bühnenspielerin neben Dir hergehen? — Du mußt ja noch dahin bringen, daß ich allen Frohsinn und Lebensmut verliere.

Wenn Du mich nur verstehen würdest und fühlen könntest, unendlich meine Liebe ist. Ich Dich eine Freude berauben? Ich Dich nicht die ganze Welt zu Füßen legen? Berlangte, was nicht: Sprich einen Wunsch aus. Alles, alles gewähre ich Dir. Ich, das meine ich ja gar nicht.

Ja, ja, ich weiß schon, was Du meinst. Du bist nicht mehr mit Deiner ganz grundlosen Eifersucht die mir ein tränkender Beweis Deiner unerbittlichen Wutachtung. Ich in mir nur die Angst und Sorge, die durch die Teuerstes zu verlieren. Jeder Mensch hat seine Schwächen. Ich gebe mir die meine. — Anna, liebst Du mich denn noch?

Do ich Dich liebe? — Oportet ich Dir nicht meinen Kuss meine Kunst, deren Ausübung mich beglückt?

Das tatest Du. — Aber vermagst Du die Vergangenheit zu meinetwegen zu vergessen, Dich völlig los von ihr zu lösen? Ich die Lieberzeugung gewinne, daß Du es kennst, dann erst mein Glück vollkommen sein. Bist Du einverstanden, daß wir uns Reise jetzt abbrechen und unseren Wohnsitz auf Schloß Bertow nehmen?

Sie machte eine Bewegung peinlicher Ueberraschung, wollte sich doch nach Neapel, Venedig und Wien.

Ich nehme mich in die Heimat zurück. Auch erhielt ich ein Brief von meiner Mutter, daß sie sich sehr elend fühle und mich sehen wünsche.

Ach — von der Frau Oberst geht dieser Vorschlag aus?

(Fortsetzung folgt.)

Leitung Guido Zeitler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jorisch, für den Reklameteil und Anzeigenenteil Heinz Buch, für den Druck und Verlag Wilh. Holzappel, sämtl. in Bielefeld. Verlagsdruck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeitler in Bielefeld.



Auf deutschem Bodengewachsen — in deutschen Fabriken hergestellt, ist der Kornfrank das volkstümliche Kaffeegetränk, ein rein deutsches Erzeugnis. Kornfrank ist appetitlich von Aussehen, einfach in der Zubereitung, würzig im Geschmack, ausgiebig und sparsam im Gebrauch. Wer Kornfrank täglich genießt, dient seiner Gesundheit und — seinem Geldbeutel. — Achten Sie auf das kaffeeähnliche Aroma des gemahlene Kornfrank!

Wie enorm billig ich verkaufe

soll Ihnen mein heutiges Angebot bewelsen.

Ich verkaufe von heute bis Pfingsten

1500 Herren- und Burschen-Anzüge zu weit herabgesetzten Preisen!

Herren-Anzüge 1- und 2-reihig, gute solide Stoffe in allen Farben vorräthig	jetzt 14- 16- 18- 20-
Herren-Anzüge 1- und 2-reihig, hochmodern verarbeitet, blau, braun grün und dunkel gemustert	jetzt 22- 24- 26- 29-
Herren-Anzüge 1- und 2-reihig, voller Ersatz für Mao, in allen erdenklichen Mustern	jetzt 31- 34- 38- 42-
Burschen-Anzüge 1- und 2-reihig, in eleganter Verarbeitung, blau, braun, grün, engl. gemustert	jetzt 12- 14- 16- 18- 22- 25- 28 bis 36-



Ludwig Grau

Umbach 5 MAINZ Umbach 5.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Auf jedem Stück ist der bedeutend ermässigte feste Preis deutlich vermerkt.

Arztlich empfohlen! Pepsinocognac

von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf. Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsinocognacs siehe diesbezügliche Prospekt. Pepsinocognac Verschnitt in Flaschen: 1 Ltr. M. 3.50, 1/2 Ltr. M. 2.25, 1/4 Ltr. M. 1.12, 1/8 Ltr. M. 0.75. Pepsinocognac fl. M. 5.—, M. 6.—, M. 7.50. Deutscher Cognac und im Ausschank in Bielefeld bei Jos. Adolph, Restaurant „Zur Eule“.

Wählen Sie die besten Kleidermacher

Wählen Sie die besten Kleidermacher in Bielefeld. (1157) Hahnstr. 18. 1.

Berein Volkswohl

Berein Volkswohl im Volkswohlfahrtsverein. Besprechungszeit: Donnerstags von 8 bis 10 Uhr, Freitag von 8 bis 10 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr. Besprechungszeit: Donnerstags von 7 bis 9 Uhr, Freitag von 7 bis 9 Uhr, Samstag von 7 bis 9 Uhr.

Rinderhort

Rinderhort. Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr. Sonntags: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag von 10 bis 12 Uhr.

Die öffentliche Beschaffung

Die öffentliche Beschaffung in der Woburg (Schloßberg). Besprechungszeit: Sonntag von 10 bis 12 Uhr, Montag von 10 bis 12 Uhr, Dienstag von 10 bis 12 Uhr, Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, Freitag von 10 bis 12 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr.